Inhalt:

Hartmut Bugiel wird SPD-Ortsvereinsvorsitzender S. 01
Ende der Ems-Vechte-Welle S. 02
Bahnfahren – Nein danke! S. 03
Schlingerkurs der CDU bei Gewerbesteuer S. 04
Engpass vor der Post S. 04

Dezember 2004

FÜR 25-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT wurden Arnold Berlage (2. v. l.) und Alois Bamming geehrt. Bernd Bloem (l.) und SPD-Kreisgeschäftführer Remmer Heyen (r.) überreichten die Urkunden.

Hartmut Bugiel übernimmt SPD-Vorsitz in Papenburg

Verwaltungsausschuss schlägt höhere Gewerbesteuer vor

Papenburg Hartmut Bugiel heißt der neue Vorsitzende der SPD in Papenburg. Er löst Bernd Bloem ab, der elf Jahre lang Vorsitzender des Ortsvereins war. Als zweiter Vorsitzender bleibt er weiterhin im Führungsgremium des Ortsvereins vertreten.

„Elf Jahre Vorstandsarbeit sind genug – jetzt müssen jüngere Leute ran", so Bernd Bloem auf der Mitgliederversammlung der Papenburger SDP. Einstimmig entschied sich die Versammlung für Hartmut Bugiel als neuen Vorsitzenden. Nun liegen sowohl Partei- als auch Fraktionsvorsitz in Papenburg in einer Hand. Vor dem Hintergrund der in knapp zwei Jahren anstehenden Wahlen zum Bundestag und zu den Kommunalparlamenten sei diese Wahlentscheidung der Papenburger SDP ein Zeichen dafür, „dass die SPD ihre Kräfte bündeln will, um die realistische Chance, die CDU in Papenburg in die Opposition zu schicken, zu nutzen", äußerte sich der Vorsitzende selbstsicher. Zusammen mit der FDP und den Grünen so-

HARTMUT BUGIEL ist neuer Vorsitzender der SPD Papenburg

wie einer sich immer chaotischer gebenden CDU könne man dieses Ziel durchaus erreichen.

Als Erfolg der SPD wertete Bugiel die am Mittwoch im Verwaltungsausschuss getroffene Entscheidung, den Rat zu bitten, die Hebesätze für die Gewerbesteuer auf das Meppener Niveau anzuheben. „Wir fordern eine solche Erhöhung schon seit vielen Jahren", so Bugiel.

Wie Bloem in seinem Rechenschaftsbericht darlegte, habe auch die Papenburger SDP im Zuge der Diskussion um die Agenda 2010 einen Mitgliederschwund zu verzeichnen gehabt. Mittlerweile sei dieser Verlust aber durch zwölf neue Mitglieder, darunter vor allem junge Leute, nahezu kompensiert worden und es gebe eine „zaghaft positive Entwicklung". „Und mit diesen jungen Menschen müssen wir sprechen und sie zur Mitarbeit animieren."

Die Wahlen zum Vorstand ergaben folgendes Bild: Vorsitzender Hartmut Bugiel, zweiter Vorsitzender und Schriftführer Bernd Bloem sowie Kassenwart Thomas Witolla. Beisitzer sind Peter Raske, Marianne Buck, Ansgar Schnieders, Klaus Stege, Alois Bamming und Oliver Jelken. Wie der langjährige Fraktionsvorsitzende Roland Seemann außerdem mitteilte, werde er zum Jahresende die Ratsarbeit beenden. Nachrücker ist Peter Raske. Für 25-jährige Mitgliedschaft in der Partei erhielten Alois Bamming und Arnold Berlage eine Urkunde sowie die Ehrennadel der Partei.

Ems-Zeitung 10.12.2004

Ende der Ems-Vechte-Welle

Nur durch das Einspringen der Gemeinde Werlte konnte die Ems-Vechte-Welle gerettet werden. Die CDU hatte mit der Streichung der Zuschüsse im Stadthaushalt 2005 das Ende des Studios der Ems-Vechte-Welle in Papenburg beschlossen. Eine Stadt, die sich vor Jahren auf die Fahnen geschrieben hatte, Medienstatt zu werden, läutete damit das Ende des Bürgerradios in Papenburg ein.

Die Fraktion aus SPD und GRÜNEN vermutete, dass ihr das Bürgerradio schon lange ein Dorn im Auge gewesen war. Ein Radio, dass nicht kommerziell ausgerichtet ist und ohne Werbung auskommen musste, passte nicht in das Weltbild der CDU. Außerdem konnte Sie auf die Sendebeiträge keinen Einfluss nehmen.

Für die SPD war die Ems-Vechte-Welle ein Sprachrohr vieler Vereine und engagierter Bürger, die dort ehrenamtlich Sendungen über das alltägliche Leben in Papenburg und im Emsland produzierten. Für diese mündigen Bürger hatte die CDU nichts übrig.

Für viele junge Menschen war Ems-Vechte-Welle eine Gelegenheit, aktiv Hörfunk zu erleben und zu gestalten. Diese sinnvolle Freizeitgestaltung, die auch Prävention gegen die alltägliche Langeweile mit ihren bekannten Folgen des Alkohol- und Drogenkonsums und der Gewalt war, wurde von der CDU weggespart.

Mit der vollständigen Streichung der Zuschüsse für die Ems-Vechte-Welle zeigte die CDU ihr wahres Gesicht: Statt ehrenamtliches Engagement zu unterstützen, wurden gewachsene Strukturen leichtfertig zerschlagen, die sich so leicht nicht wieder aufbauen ließen.

Leserbrief

Wenn einer eine Reise . . . oder nie wieder mit dem Zug vom Bahnhof Papenburg!

„Dienstag, den 14.12.04, 8:08 Uhr: Mit dem Auto auf dem Parkplatz vor dem Bahnhof; in 5 Minuten fährt der Zug zur Tagung nach Fulda. Auf dem öffentlichen Parkplatz ist kein Parkplatz frei. Die Autos stehen schon in 2. Reihe. Der Seitenstreifen der Bahnhofsstraße ist trotz absoluten Halteverbots vollgeparkt. Neben dem öffentlichen Parkplatz ist noch auf einem Unkrautstreifen Platz. Das Auto wird abgestellt, denn dieser Platz kann „sicherlich“ von keinem Lastwagen genutzt werden.

Bis Hannover nach zweimaligem Umsteigen keine Verspätung der Bahn. Dann kurz hinter Hannover hält der Zug und muss wegen eines Unfalls wieder zurück fahren. Mit einer Stunde 20 Minuten Verspätung wird Fulda erreicht. Die Tagung hat bereits seit 20 Minuten begonnen.

Mittwoch, den 15.12.04, Rückfahrt. Beim Umsteigen in Kassel hat der Zug 18 Minuten Verspätung. Der Schaffner im Zug will sich darum kümmern, dass der Anschluss in Hamm, ein Regionalexpress nach Münster, noch erreicht wird. Ankunft in Hamm mit nur noch 12 Minuten Verspätung. Der Zug nach Münster steht auf dem Gleis gegenüber mit geschlossenen Türen. Der Zug wird erreicht. Trotz Drücken des Türöffners wird die Tür nicht geöffnet. Nach 1 Minute fährt der Zug ohne Zusteigemöglichkeit ab.

Mit einer Verspätung von über einer Stunde wird endlich kurz nach 20 Uhr der Bahnhof in Papenburg erreicht.

Das parkende Auto ist durch einen Lastwagenanhänger blockiert

Auf dem Parkplatz der Firma Bunte sind noch genügend Abstellmöglichkeiten vorhanden. Aber der Anhänger wurde so platziert, dass kein Zentimeter Rangiermöglichkeit vorhanden ist. Ist das Schikane?

Fazit: In Papenburg müssen mehr Parkplätze für Bahnreisende geschaffen werden. So lange die Bahn nicht kundenfreundlicher wird, werde ich nicht mehr mit der Bahn fahren.

„Zusätzliche Parkplätze für Bahnreisende erforderlich“

Betrifft: Bahnfahrt von Papenburg nach Kassel.

Am Dienstag, 14. Dezember, will ich um 8.08 Uhr mein Auto auf dem Parkplatz vor dem Bahnhof in Papenburg abstellen. In fünf Minuten fährt der Zug zur Tagung nach Fulda. Auf dem öffentlichen Parkplatz ist kein Parkplatz frei. Die Autos stehen schon in zweiter Reihe. Der Seitenstreifen der Bahnhofsstraße ist trotz absoluten Halteverbots voll geparkt. Neben dem öffentlichen Parkplatz ist noch auf einem Unkrautstreifen Platz. Ich stelle das Auto dort ab, denn dieser Platz kann sicherlich von keinem Lastwagen genutzt werden.

Bis Hannover hat der Zug nach zweimaligem Umsteigen keine Verspätung. Dann, kurz hinter Hannover, hält der Zug und muss wegen eines Unfalls wieder zurückfahren. Mit einer Verspätung von einer Stunde und 20 Minuten erreiche ich Fulda. Die Tagung ist bereits seit 20 Minuten in Gang.

Am Mittwoch, 15. Dezember, folgt die Rückfahrt. Beim Umsteigen in Kassel hat der Zug 18 Minuten Verspätung. Der Schaffner im Zug will sich darum kümmern, dass der Anschluss in Hamm, ein Regionalexpress nach Münster, noch erreicht wird. Wir erreichen Hamm mit nur noch zwölf Minuten Verspätung. Der Zug nach Münster steht auf dem Gleis gegenüber mit geschlossenen Türen. Ich erreiche den Zug. Trotz Drückens des Türöffners wird die Tür nicht geöffnet. Eine Minute später fährt der Zug ohne Zusteigemöglichkeit ab. Ist das Schikane?

Mit einer Verspätung von über einer Stunde erreiche ich endlich kurz nach 20 Uhr den Bahnhof in Papenburg. Mein geparktes Auto ist durch einen Lastwagenanhänger blockiert.

Mein persönliches Fazit: In Papenburg müssen mehr Parkplätze für Bahnreisende geschaffen werden. Solange die Bahn nicht kundenfreundlicher wird, werde ich nicht mehr mit dem Zug fahren.

Peter Raske
Am Kamp 31
26871 Papenburg

Ems-Zeitung 22.12.2004

„Auch die Stadt muss noch kundenfreundlicher werden“

Betrifft: Parkplätze für Reisende am Bahnhof Papenburg (Leserbrief von Peter Raske in der EZ-Ausgabe vom 22. Dezember)

„Das Parkplatzproblem am Bahnhof wird von Herrn Raske korrekt wiedergegeben. Wenn das SPD-Ratsmitglied statt um 8.15 Uhr eine Stunde später mit dem Regionalexpress gefahren wäre, wäre der Ärger ebenso groß gewesen. Der Parkplatz füllt sich überwiegend mit Reisenden, die um 6.50 Uhr mit dem Regionalexpress Richtung Leer fahren. Danach bleibt für Personen, die 20 Minuten später den Intercity Richtung Meppen, Münster benutzen, nur der Rest des Parkplatzes übrig, der zu dieser frühen Stunde oft genug nicht ausreicht.

Besonders ärgerlich ist, dass die Stadt durch das absolute Halteverbot an der Bahnhofstraße das Parken auf dem Grünstreifen zu einer kostspieligen Angelegenheit macht (Ersatz für den ehemaligen Parkscheinautomat?).

Eine Prüfung der Auslastung – wohl aufgeschreckt durch den zutreffenden Leserbrief von Herrn Raske – ist in der Weihnachtswoche wenig sinnvoll und nicht repräsentativ für die Auslastung des Parkplatzes am Bahnhof. Sehr erfreulich ist, dass zumindest Herr Raske sich auch diesmal wieder des leidigen Themas ‚Parkplatz‘ annimmt – dafür vielen Dank. Er wird hoffentlich das Problem in den zuständigen Gremien und/oder in der Verwaltung nachdrücklich zur Sprache bringen.

Meines Erachtens sollte nicht nur die Bahn, sondern auch die Stadt kundenfreundlicher werden. Der Parkplatz ist um 6 Uhr noch nicht ausgelastet. Herr Raske wird wohl leider, so er noch einmal mit der Bahn fährt, den Zeitpunkt seiner Anreise von der Auslastung des Parkplatzes abhängig machen müssen – eigentlich ein schlechter Scherz.“

Bert Müllmann
Umländerwiek I.28
Papenburg

Ems-Zeitung 23.12.2012

Kein Vor und kein Zurück gibt es nicht selten auf dem Parkplatz beim Bahnhof in Papenburg. Die Erfahrung und noch weitere rund ums Bahnfahren hat auch „Wecker“-Leser Peter Raske gemacht. Leserfoto

Bahnfahren? Nein, danke

Der Papenburger Peter Raske schildert eine „ganz normale“ Fahrt mit dem Zug

PAPENBURG. „In Papenburg müssen mehr Parkplätze für Bahnreisende geschaffen werden. So lange die Bahn nicht kundenfreundlicher wird, werde ich nicht mehr mit der Bahn fahren“, teilt Peter Raske aus Papenburg der „Wecker“-Redaktion mit. Der Mann hat guten Grund für seinen Zorn.

Er schreibt: „Mit dem Auto auf dem Parkplatz vor dem Bahnhof. In fünf Minuten fährt der Zug zur Tagung nach Fulda. Auf dem öffentlichen Parkplatz ist kein Platz frei. Die Autos stehen schon in zweiter Reihe. Der Seitenstreifen der Bahnhofsstraße ist trotz absoluten Halteverbots voll geparkt.

Neben dem öffentlichen Parkplatz ist noch auf einem Unkrautstreifen Platz. Das Auto wird abgestellt, denn dieser Platz kann sicherlich von keinem Lastwagen genutzt werden.“ Bis Hannover habe der Zug dann nach zweimaligem Umsteigen keine Verspätung gehabt. Dann kurz hinter Hannover habe er jedoch gehalten und wegen eines Verkehrsunfalles wieder zurück fahren müssen.

Der Zug steht zwar da, aber die Türen lassen sich nicht öffnen

Mit einer Stunde und 20 Minuten Verspätung sei Fulda schließlich erreicht worden. Die Tagung habe dort bereits 20 Minuten zuvor begonnen. Bei der Rückfahrt nach Papenburg habe der Zug beim Umsteigen in Kassel schon 18 Minuten Verspätung gehabt. Der Schaffner im Zug habe sich darum kümmern wollen, dass der Anschlusszug in Hamm, ein Regionalexpress nach Münster, noch erreicht werde. Die Ankunft in Hamm sei mit nur noch zwölf Minuten Verspätung erfolgt.

Der Zug nach Münster habe auf dem Gleis gegenüber mit geschlossenen Türen gestanden und sei auch noch erreicht worden. Doch trotz Betätigung des Türöffner-Knopfes sei die Tür nicht geöffnet worden. Nach einer Minute sei der Zug ohne Raske abgefahren.

Mit einer Verspätung von über einer Stunde sei dann endlich kurz nach 20 Uhr der Bahnhof in Papenburg erreicht worden.

Das dort abgestellte Auto sei durch einen Lastwagenanhänger blockiert gewesen. Auf dem Parkplatz der Firma Bunte seien noch genügend Abstellmöglichkeiten vorhanden gewesen. Aber der Anhänger sei so platziert gewesen, dass Raske mit seinem Auto keinen Zentimeter Rangiermöglichkeit mehr gehabt habe.

Er habe sein Auto stehen lassen und mit dem Taxi nach Hause fahren müssen. Erst am nächsten habe er seinen inzwischen „freigeparkten“ Wagen abholen können.

Der Wecker 26.12.2004

Schlingerkurs der CDU bei Gewerbesteuer unerträglich

Der Schlingerkurs der CDU-Stadtratsfraktion bezüglich der Gewerbesteuererhöhung und hier insbesondere die Haltung des Fraktionsvorsitzenden Bernd Tegeder in der jüngsten Ratssitzung stießen in der Papenburger SPD auf Unverständnis. Die CDU-Stadtratsfraktion, die noch vor einem Jahr jede Gewerbesteuererhöhung für die Zukunft ausschloss, stimmte für eine Erhöhung der Gewerbesteuer, um diese dann wenige Tage später bei der Stadtratssitzung wieder zurückzunehmen.

"Die CDU übergeht ganz bewusst entsprechende Forderungen des Landkreises und des Rechnungsprüfungsamtes bezüglich der Genehmigung des Haushaltes, indem sie die geplante Erhöhung der Kreisumlage als Vorwand für die Ablehnung der Gewerbesteuererhöhung angibt, wohl wissend, dass Mehreinnahmen von ca. 165 000 Euro durch eine Erhöhung der Gewerbesteuer für 2005 den finanziellen Spiel- und Gestaltungsraum der Stadt verbessern würde," so SPD-Fraktionschef Bugiel.

Der Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion Bernd Tegeder erklärte in der Ratssitzung sogar erklärt, dass man die Hinweise sowohl des Landkreises Emsland als auch des städtischen Rechnungsprüfungsamtes, wonach wegen des Haushaltsdefizits eine Steuererhöhung gefordert wurde, lediglich zur Kenntnis nehme, jedoch ausschließlich die Politik entsprechende Entscheidungen treffe. Gleichzeitig kündigte Bernd Tegeder aber bereits weitere Einsparungen an.

Eine CDU, die gebotene Mehreinnahmemöglichkeiten ablehnte, zugleich aber weitere Einsparungen zulasten der Bürger vornahm, könnte als Gestaltungsträger weder von den Bürgern noch von der Wirtschaft länger ernst genommen werden. Die SPD war gespannt, wie die CDU im Rat der Stadt unter Führung von Bernd Tegeder auf diese Weise in den Haushaltsberatungen und -entscheidungen 2005 bestehen wollte.

Januar 2005

Engpass vor Post: Gutachter suchen nach Alternativen

SPD akzeptiert Disko im NR-Gebäude

Papenburg (H.B.) Die Pläne des Neubörgeraner Unternehmers Günter Feldhaus, im NR-Gebäude in Papenburg eine Diskothek einzurichten, stoßen bei der SPD nicht auf Begeisterung, werden aber auch nicht grundsätzlich abgelehnt.

Eine Stadt wie Papenburg benötige solche Einrichtungen, hieß es in der Sitzung des Ortsausschusses. Der Bereich um das Geschäftshaus an der Ecke Friederikenstraße/Am Stadtpark sei bereits „ein echtes Kneipenviertel". Nach Meinung mehrerer Versammlungsteilnehmer müsse allerdings für die Verkehrssicherheit der Diskobesucher „noch mehr getan werden".

Zur Sprache kam auch die unbefriedigende Verkehrssituation vor der Post, wo sich jeden Tag lange Autoschlagen bilden, weil das einspurige Nadelöhr die Aufstellung der Pkw in zwei Reihen verhindert. Fraktionsvorsitzender Hartmut Bugiel wies darauf hin, dass es aus gesetzlichen Gründen nicht möglich sei, die einspurige Ausfahrt aus dem Kreisel wegen des Fußgängerübergangs zu verbreitern. Die zuständigen Stellen hätten deswegen ein Gutachten beim Hannoveraner Verkehrsplaner Schubert in Auftrag gegeben, um das Problem zu lösen.

Begrüßt wird von der SPD die engere Verzahnung des Hauptkanals mit der Straße Am Stadtpark. Grundsätzlich bekräftigen die Sozialdemokraten ihre alte Forderung, den Hauptkanal ganzjährig autofrei zu halten. Vor allen Dingen sonntags könne man beobachten, dass der Hauptkanal stark frequentiert werde. „Der Kanal ist auch ohne Geschäfte durchaus attraktiv", meinte Peter Raske, der Ende des Jahres in den Rat der Stadt Papenburg nachgerückt ist.

Auf Zustimmung stießen die von Hartmut Bugiel erläuterten Pläne zum weiteren Ausbau von Stadtmitteprojekten. Wie bereits mehrfach berichtet, stehen für dieses Vorhaben insgesamt 1,8 Millionen Euro aus Sanierungsmitteln zur Verfügung. Das langjährige Ratsmitglied Roland Seemann plädierte mit Nachdruck für den Bau eines Brunnens auf dem Mühlenplatz. Wasser locke vor allen Dingen Kinder an. Der Mühlenplatz erfülle alle notwendigen Voraussetzungen, um noch mehr „Leben in die Stadtmitte zu bringen". Die Absicht des Mühlenvereins, mit den Kaufleuten einen Weihnachtsmarkt einzurichten, wurde begrüßt.

„Kanal auch ohne Geschäfte attraktiv"

Ems-Zeitung 10.01.2005